

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



# PuG

Pflege- und  
Gesundheitswissenschaften

## Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften

### Handreichung für die Evaluation der Pilotmodule, Teil 1 – Theoretische Grundlagen

Empfehlungen des  
Querschnittsbereichs

*„Qualitätssicherung und  
Zielgruppenorientierung“*

Andrea Broens & Jasmin  
Overberg

Januar 2016

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.



## Inhalt

Einleitende Hinweise .....	1
1 Evaluation der Pilotmodule – Anforderungen des BMBF .....	2
2 Herausforderungen der Evaluation im PuG-Verbundvorhaben .....	2
3 Evaluation: Begriffsbestimmung & empirische Befunde.....	3
3.1 Begriffsbestimmung.....	3
3.2 Funktionen von Evaluation .....	4
3.3 Evaluationsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval).....	5
4 Ablauf einer Evaluation – Phasenmodell .....	6
5 Umsetzung der Evaluation .....	6
Teil A: Summativer Evaluationsbogen .....	7
Teil B: ergänzende Evaluation durch die Teilprojekte.....	10
6 Literaturhinweise .....	12

## Einleitende Hinweise

„Evaluation ist die systematische Untersuchung des **Nutzens** oder **Wertes** eines Gegenstandes. Solche Evaluationsgegenstände können z. B. Programme, Projekte, Produkte, Maßnahmen, Leistungen, Organisationen, Politik, Technologien oder Forschung sein.“  
(DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e.V. 2008: 15)

Auch in Hochschulsystemen hat die Evaluation als ‚Trendbegriff‘ seit einigen Jahren Einzug gehalten und wird hier nicht allein zum Zweck der internen Qualitätsverbesserung durchgeführt. Vor dem Hintergrund knapper finanzieller Ressourcen, gepaart mit einem bestehenden Wettbewerbsdruck, dient sie auch der Rechenschaftslegung nach außen und der Erfüllung der Forderung nach einer erhöhten Transparenz (vgl. Mittag et al. 2003: 9, Röbbken 2012: 71, 76). Im Verbundvorhaben ‚PuG – Aufbau berufs begleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften‘ spielt die Evaluation eine ganz besondere Rolle:

Die Evaluation der Pilotmodule ist ein zentraler Schritt während des Projektverlaufs. Die erstellten Module werden zum ersten Mal von den TeilnehmerInnen beurteilt; organisatorische und/oder inhaltliche Hinweise können erhoben werden, die von hoher Relevanz für den weiteren Verlauf und den zukünftigen Aufbau der Studiengänge sind. Hier stellt sich besonders die Frage nach einer optimalen Gestaltung der Lernsituation für berufstätige, erwachsene Lernende.

Aus dem Grund der großen Bedeutung der Modulevaluation im PuG-Verbund ist eine gründliche und vorausschauende Planung der Evaluation unverzichtbar. Die vorliegende Handreichung soll als Leitfaden und als Orientierung für die Teilprojekte gelten. Es wird illustriert, wie eine solche Evaluation vor dem Hintergrund vorab formulierter Qualitätsstandards und wissenschaftlicher Erkenntnisse ablaufen kann. Sie bietet den Teilprojekten neben der Darlegung der in PuG verfolgten Evaluationsstrategie wichtige grundlegende Informationen sowie hilfreiche Handlungsempfehlungen für die eigene Evaluationsgestaltung, die als Anregung zu verstehen sind. Zusätzlich wird auf wertvolle vorhandene Literatur verwiesen.

In dieser Handreichung (**Teil 1, Grundlage: Webinar 1, am 23.11.2015**) soll die Planung und Umsetzung eines Evaluationsdesigns fokussiert werden. Das vorliegende Dokument bietet dazu **theoretische Grundlagen**, während im **Anhang** eine Methodensammlung zu finden ist.

In einer zukünftig erscheinenden Handreichung (**Teil 2, Grundlage: Webinar 2, im November 2016**) wird es um Möglichkeiten der Auswertung, Rückspiegelung der Ergebnisse und Ableiten von konkreten Handlungsmaßnahmen gehen.

## 1 Evaluation der Pilotmodule – Anforderungen des BMBF

Folgende Anforderung wird im PuG-Antrag für das BMBF hinsichtlich der Evaluation von Pilotmodulen formuliert:

- *Evaluation von Pilotmodulen:* Im Gesamtvorhaben soll ca. ein Viertel der entwickelten Studienangebote im Rahmen von Pilotmodulen eingeführt und anschließend evaluiert werden. Als **Evaluationskriterien** werden die zuvor entwickelten **Qualitätsstandards** herangezogen.

Um die Qualität der Pilotmodule bestmöglich evaluieren zu können und die individuellen Fragestellungen der Teilprojekte mit einzubeziehen, soll neben der Evaluation entlang der Qualitätsstandards (**Teil A**) ein **Teil B** in die Evaluationsstrategie integriert werden, in dessen Rahmen die Teilprojekte ihre eigens gesetzten Ziele evaluieren und Optimierungsbedarf aufdecken können.

## 2 Herausforderungen der Evaluation im PuG-Verbundvorhaben

Bezüglich der Evaluationsumsetzung ergeben sich für die einzelnen Teilprojekte verschiedene Herausforderungen, was vor allem durch die unterschiedlichen Infrastrukturen an den jeweiligen Hochschulen bedingt ist. Folgende Herausforderungen wurden seitens der Hochschulen formuliert:

- Implementierung eines Qualitätsmanagementprozesses für den Bereich Studium und Lehre
- Umstellung von einer papierbasierten Evaluation auf Online-Evaluation
- Heterogene Gruppe der Teilnehmenden
- Umsetzung der formativen Evaluation
- bisher kaum Erfahrung mit Evaluation der Onlinephasen
- Auswahl eines Evaluationstools für Onlinephasen
- Feedback zwischen Lehrenden und Studierenden nach Blockveranstaltungen
- geringe Rücklaufquote bei den Onlineverfahren
- Schwierigkeit der Ableitung von Maßnahmen und der darauffolgenden Überprüfung, ob diese auch greifen

Natürlich können im Rahmen dieser Handreichung nicht Lösungsmöglichkeiten für alle oben genannten Herausforderungen präsentiert werden. Vielmehr soll diese dazu dienen, relevante Fragen zu klären, Empfehlungen zu geben und Reflexionen anzuregen.

Darüber hinaus bestehen generelle Herausforderungen, die sich durch die doppelte Adressierung innerhalb eines Verbundvorhabens ergeben. Der Evaluationsprozess bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der jeweiligen Hochschule einerseits und dem Gesamtkontext auf der Verbundebene andererseits:

- Einbindung in die bestehende Evaluationspraxis der jeweiligen Hochschule
- Vertrauensvolle Evaluationskultur, die nicht als Kontrollinstrument gesehen wird
- Kontinuierliche Verbesserung der Inhalte, der Organisation und der studienbegleitenden Services
- Abgleich des Studienerfolgs sowie der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den beabsichtigten Zielen
- Geeignete Datengrundlage auf Basis verschiedener Erhebungsmethoden  
→ Ableitung von Programmverbesserungen
- Rückmeldung der Ergebnisse an die Lehrenden und Studierenden

(Dobmann et al. 2015: 33)

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, empfiehlt sich neben einer offenen Kommunikation mit relevanten Stakeholdern ein **Methoden- und Instrumentenmix**, um die unterschiedlichen Zielsetzungen auf den verschiedenen Ebenen (Programmebene, Hochschulebene, Verbundebene) angemessen erfüllen zu können (Dobmann et al. 2015).

### 3 Evaluation: Begriffsbestimmung & empirische Befunde

In diesem Kapitel sollen grundlegende Begriffe definiert werden. Zudem wird die Bedeutung der Evaluation im Kontext des PuG-Verbundes aufgezeigt. Dazu wird die Evaluationsstrategie als Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements präsentiert, welches eine kontinuierliche Verbesserung des zu entwickelnden Studienangebots zum Ziel hat. Um diese Bedeutung verbundspezifisch darzustellen, werden dann die Funktionen aufgezeigt, die sich aus der Evaluationspraxis für PuG ergeben. Damit die Evaluation am Ende als qualitätsgesicherter Prozess durchgeführt werden kann, wird abschließend auf die Standards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation verwiesen.

#### 3.1 Begriffsbestimmung

Folgendes Verständnis von Evaluation soll in dieser Handreichung und im Gesamtverbund PuG zu Grunde gelegt werden:

Evaluation von Bildungsprozessen bedeutet, dass die durchgeführte Bildungsarbeit regelmäßig mit geeigneten Instrumenten geprüft und bewertet wird. Maßstabbildend zur Bewertung sind **der Lernerfolg, die Zufriedenheit der Teilnehmenden** und ggf. der Auftraggeber sowie die Realisierung **des eigenen institutionellen Anspruchs**. Auch die Einschätzung der Lehrenden sollte Teil der Evaluation sein.“ (LQW 2007a: 1)

Unterschieden wird grundsätzlich zwischen zwei Formen der Evaluation: **formativ** (eher aktiv-gestaltend, prozessorientiert, konstruktiv, kommunikationsfördernd) und **summativ** (eher zusammenfassend, bilanzierend, ergebnisorientiert) (Stockmann 2006: 19).

Wie, warum und an welcher Stelle im PuG-Verbund formativ und summativ evaluiert werden kann und werden sollte, wird in Kapitel 5 genauer erläutert.

## 3.2 Funktionen von Evaluation

Der Evaluationsprozess für die Pilotmodule hat demnach für den PuG-Verbund verschiedene Funktionen (nach LQW 2007a), die nachfolgend erläutert werden sollen.

Einerseits steht der Aspekt der **Kontrolle** im Fokus, wobei unterschiedliche Fragen geklärt werden müssen: Sind die Teilnehmenden mit der Lehrveranstaltung insgesamt zufrieden? Hat ein Lernprozess stattgefunden, d.h. wurden die formulierten Lernergebnisse erreicht? Konnten die zur Verfügung gestellten Ressourcen wie Räumlichkeiten, (Lehr-)Materialien, die Service- und Beratungsleistungen etc. positiv zum Lehrverhalten beitragen? Es soll also insgesamt geklärt werden, inwieweit das Bildungsangebot entsprechend den Bedürfnissen der Lernenden gestaltet wurde.

Andererseits geht es nicht nur um Überprüfung, sondern auch um **Steuerungs**prozesse für die weitere Ausgestaltung der Studiengangsentwicklung und -optimierung, indem eventuell vorhandene Defizite beseitigt werden. Evaluation darf demnach auf keinen Fall lediglich zur Rechtfertigung des aktuellen Angebots genutzt werden, sondern ist im Sinne eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements und vor allem ein Mittel zur kontinuierlichen Verbesserung des Lehrangebots.

Darüber hinaus dient die Evaluation auch zur **Reflexion**. Dies gilt sowohl für die Lernenden zur Klärung des eigenen Lernerfolgs als auch für die Lehrenden und AuftraggeberInnen zur zukünftigen Verbesserung. Durch den Evaluationsprozess soll anhand der Bewertung der Lehrveranstaltungen und der daraus abgeleiteten Handlungsmaßnahmen der Blick für weitere Bildungsangebote und Situationen geschult werden, die ein gelingendes Lernen für die Studierenden ermöglichen.

### **Evaluation als Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements**

Es sollte also bei einer Evaluation immer darum gehen, Optimierungspotential aufzudecken und daraus Verbesserungshandlungen abzuleiten und nicht darum, das Bestehende zu legitimieren. Eingebettet in ein umfassendes Qualitätsmanagement für Studienprogramme soll die nachfolgende Abbildung (S. 5) den gesamten kontinuierlichen Verbesserungsprozess aufzeigen, der die Evaluationen miteinschließt:

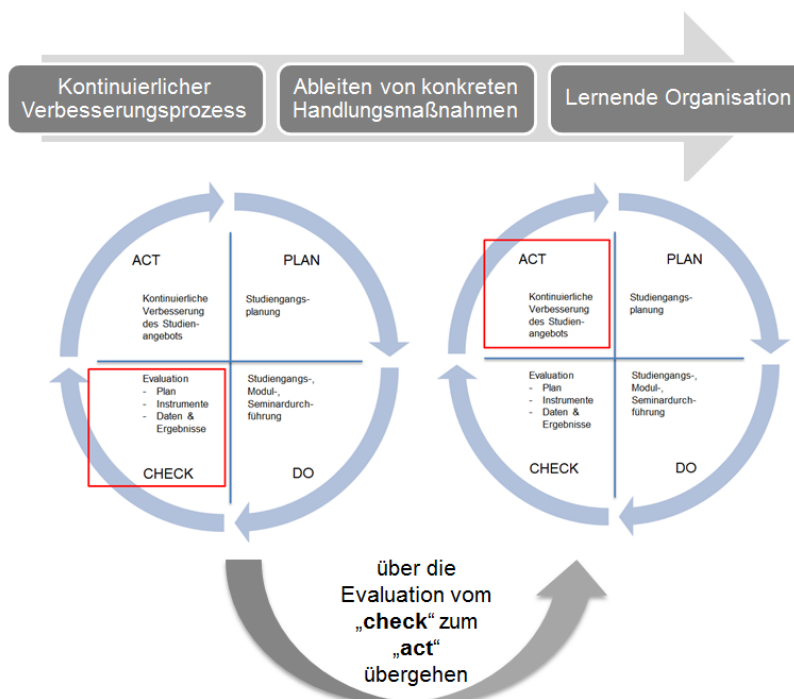


Abbildung 1: Evaluation im Kontext eines PDCA-Zyklus (eigene Darstellung)

### 3.3 Evaluationsstandards der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)

Damit auch die Durchführung der Evaluation selbst in diesem Prozess qualitätsgesichert verläuft, sollten grundsätzlich folgende Standards berücksichtigt und eingehalten werden. Vor allem ist entscheidend, die eingesetzten Methoden und die Formulierung der Fragen entsprechend dem eigenen Erkenntnisziel auszuwählen (für eine ausführlichere Darstellung der jeweiligen Standards siehe DeGEval, 2008):

<b>N Nützlichkeit</b>	Die Evaluation richtet sich an den geklärten Evaluationszwecken sowie am Informationsbedarf der vorgesehenen Nutzer und Nutzerinnen aus.
<b>D Durchführbarkeit</b>	Die Evaluation ist realistisch, gut durchdacht, diplomatisch und kostenbewusst geplant und ausgeführt.
<b>F Fairness</b>	In der Evaluation wird respektvoll und fair mit den betroffenen Personen und Gruppen umgegangen.
<b>G Genauigkeit</b>	Die Evaluation bringt gültige Informationen und Ergebnisse zu dem jeweiligen Evaluationsgegenstand und den Evaluationsfragestellungen hervor und vermittelt diese.

Tabelle 1: eigene Darstellung in Anlehnung an Evaluationsstandards (DeGEval, 2008)



## 4 Ablauf einer Evaluation – Phasenmodell

Der idealtypische Ablauf einer Evaluation verläuft in unterschiedlichen Phasen (Röbken 2008). In dieser Handreichung werden nur die vier relevanten Phasen bis zur Umsetzung der Datenerhebung behandelt. Um die Datenaufbereitung und Auswertung wird es in Handreichung Teil 2 gehen. Während in Kapitel 5 genauer auf die konkrete Gestaltung der Evaluation in PuG eingegangen wird, wird im Folgenden der grundsätzliche Ablauf einer Evaluation illustriert.

1. Formulierung der Fragestellung(en): Zunächst muss die Frage gestellt werden, was überhaupt das Erkenntnisziel der geplanten Evaluation ist. Sind diese Fragen erst einmal formuliert, muss in einem nächsten Schritt die jeweils passende Methode gewählt werden, um die einzelnen Erkenntnisziele erreichen zu können.
2. Auswahl der EvaluatorInnen: Im Anschluss daran sollte verbindlich geklärt werden, wer für die Evaluation verantwortlich ist. Die Durchführung der Evaluation selbst kann z. B. in der Verantwortung der Dozierenden und Studiengangsplanenden oder je nach Verantwortungsstrukturen an den einzelnen Hochschulen bei den Beauftragten für Qualitätsmanagement bzw. Evaluation liegen.
3. Entwicklung von geeigneten Indikatoren: Anschließend sollten Indikatoren entwickelt werden, die im Rahmen der zu planenden Evaluation zu beurteilen sind.
4. Datenerhebung: In einem vierten Schritt sollten generelle Fragen zur Datenerhebung beantwortet werden. Soll sie qualitativ, quantitativ oder in einem Mix erfolgen? Wenn ein Fragebogen entwickelt wird: Soll dieser im paper & pencil – Format oder online verbreitet werden? Welche Befragungssoftware/Software zur Programmierung des Fragebogens soll gewählt werden? Zudem sollte bereits in diesem Schritt die Dokumentation der erhobenen Daten und die Art der Auswertung geklärt werden.

Daran anschließend folgen die Phasen der Auswertung und Rückspiegelung der Ergebnisse, die hier allerdings der Vollständigkeit halber nur aufgeführt, aber nicht im speziellen behandelt werden:

5. Analyse und Bewertung
6. Erarbeitung von Handlungsempfehlungen
7. Rückmeldung der Ergebnisse
8. Umsetzung ausgewählter Maßnahmen

## 5 Umsetzung der Evaluation

Nach der Darlegung theoretischer und genereller Überlegungen zum Thema Evaluation beschäftigt sich das nun folgende Kapitel mit der Frage, wie die Evaluation im PuG-Verbund ganz konkret aufgebaut ist bzw. aufgebaut werden kann.



Wie bereits erwähnt, wurde die Entscheidung getroffen, in einem **Teil A** – wie im Projektantrag formuliert – eine summative Evaluation auf der Grundlage der formulierten Qualitätsstandards, die im Rahmen einer solchen Evaluation abgefragt werden können, durchzuführen. In einem **Teil B** soll den Teilprojekten die Möglichkeit gegeben werden, ihre Pilotmodule hinsichtlich der eigens gesetzten Ziele zu evaluieren.

Es gibt für Evaluationen im Hochschulsektor keine allgemeingültigen Standards, sondern ein breites Feld an Formen, Methoden und Einsatzfeldern (vgl. DGQ – Deutsche Gesellschaft für Qualität 2015: 154). Für die Pilotmodulevaluationen ist eine ausgewogene Kombination zwischen formativen und summativen Elementen zu empfehlen, die sich durch die angestrebte Zweiteilung der Evaluation optimal erreichen lässt. Während viele Organisationen dazu neigen, ihre Evaluationstätigkeiten darauf zu beschränken, ihre Angebote erst am Ende bewerten zu lassen, ist es durchaus sinnvoll, schon während der Programmdurchführung zu evaluieren. Die Pilotmodule als Teil der Studiengangsentwicklung bieten durch eine formative Evaluation die Möglichkeit, das neue und unerprobte Programm schon während des Ablaufs in seiner Ausrichtung zu bestätigen bzw. Probleme zu identifizieren und es darauf aufbauend zu verbessern. Durch eine summative Evaluation kann das Modul dann abschließend bewertet und hinsichtlich seiner zukünftigen Ausrichtung beurteilt werden (vgl. Fitzpatrick et al. 2012: 22f.).

Wie genau sich eine solche Balance zwischen summativen und formativen Anteilen gestalten werden kann, wird in diesem Kapitel beschrieben.

## Teil A: Summativer Evaluationsbogen

Teil A der Evaluation der Pilotmodule bezieht sich auf die Qualitätsstandards, die durch den Querschnitt ‚Qualitätssicherung und Zielgruppenorientierung‘ entwickelt wurden. Er ist für alle Teilprojekte einheitlich und eine Ausführung obligatorisch. Im Rahmen des ersten Parts soll die folgende Frage beantwortet werden:

- *Können die Ziele der Qualitätsstandards erreicht werden?*

Nicht alle formulierten Qualitätsstandards können im Rahmen einer Lehrveranstaltungsevaluation abgefragt werden: Zum einen passen nicht alle Qualitätsstandards thematisch zu einer Modulevaluation (z.B. Gestaltung von Zu- und Übergängen, Evaluation). Zum anderen würde eine detaillierte Einbringung aller Standards den Rahmen der Evaluation überschreiten. Vor diesem Hintergrund werden in Teil A die folgenden Qualitätsstandards fokussiert:

- Lehr-Lern-Interaktion
- Bildungstechnologien
- Lehrmaterialien
- Prüfungen und Beurteilungen
- Beratung und Service
- Lehrende

Die hier angestrebte bilanzierende Beurteilung der Modulqualität lässt sich durch ein summatives Evaluationsdesign (siehe Abbildung 2) erreichen. Hinsichtlich der gesamten Studien-

gangsentwicklung ist diese Befragung allerdings nur als ein Baustein von vielen zu sehen – vor diesem Hintergrund ist sie als formativer Aspekt in der Gesamtentwicklung zu betrachten und dient als „informationelle Rückkopplungsschleife“ (Stockmann 2006: 19) für das weitere Vorgehen der Programmentwicklung.

Aus der Vielzahl der Möglichkeiten, wie eine Evaluation gestaltet werden kann (z. B. qualitativ oder quantitativ, online oder offline, heterogene EvaluatorInnen und Befragte) empfiehlt sich hier eine quantitative Erhebung via Fragebogen, die sowohl online als auch papierbasiert umgesetzt wird und sich an die Studierenden richtet, die das zu evaluierende Modul besucht haben. Die Auswahl der Befragungssoftware (z. B. Evasys, LimeSurvey, Zensus) liegt hier bei den Teilprojekten selbst und kann sich an der Software orientieren, die bereits an der jeweiligen Hochschule verwendet wird. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Software LimeSurvey kostenfrei über das C3L zu nutzen.

Im Rahmen der letzten Präsenzveranstaltung sollen die Fragebögen ausgeteilt und zugleich ein Link auf die Lernplattform gestellt werden, der zu der Befragung führt. Diese Vorgehensweise erscheint sinnvoll, zumal dieser Teil der Evaluation einheitlich für alle Teilprojekte gelten und möglichst viele Personen erreichen soll. Durch die Möglichkeit, die Befragung sowohl online als auch offline durchzuführen, soll eine höhere Rücklaufquote erreicht werden.

Bitte bewerten Sie, inwieweit die folgenden Aussagen auf das von Ihnen besuchte Modul zutreffen.

	<i>Trifft überhaupt nicht zu.</i>	<i>Trifft eher nicht zu.</i>	<i>Trifft eher zu.</i>	<i>Trifft voll und ganz zu.</i>
1. Die formulierten Lernergebnisse des Moduls waren klar und transparent dargestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Prüfungsaufgaben waren in Bezug zu den genannten Lernergebnissen angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Rückmeldungen zu meinen erbrachten Leistungen waren bezogen auf meinen Lernfortschritt ertragreich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die angewendeten Lehr- und Lernmethoden unterstützten das Erzielen der Lernergebnisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Lehrmaterialien waren hilfreich für den eigenen Lernfortschritt im Modul.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die räumliche und sachliche Ausstattung war dem Lehrinhalt gegenüber angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich war zufrieden mit den Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Modul durch die/den: <i>(bitte zutreffendes Ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)</i>				
<i>Lehrende/n</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>E-Mentorin/E-Mentor</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Studiengangskoordinatorin/ -koordinator</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die eingesetzte Lernplattform unterstützte das Erzielen der Lernergebnisse durch folgende Aspekte: <i>(bitte zutreffendes Ankreuzen, Mehrfachnennung möglich)</i>				
<i>Bereitstellen von Literatur</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Angebot verschiedener Kommunikationswege</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Kommunikation mit den Lehrenden</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Organisation des Selbststudiums</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich war insgesamt mit der Qualität des Moduls zufrieden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Offene Fragen:

Bezogen auf das gesamte Modul gefiel mir am besten:

---



---

Bezogen auf das gesamte Modul wünsche ich mir folgende Verbesserungen:

---



---

**Abbildung 2: summativer Evaluationsbogen**

Wenn der Evaluationsbogen ausgeteilt wird, bevor die Prüfungen stattgefunden haben (z. B. eine Klausur am Ende des Semesters), so kann/muss die Frage zur Beurteilung der Prüfungsform entfallen (Frage 2). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass der Zeitpunkt der Evaluation Einfluss auf deren Ergebnis haben kann: Liegen zum Zeitpunkt der Evaluation bereits Benotungen vor, könnte dies möglicherweise zu negativen Verzerrungen führen (z.B.

führt eine negative Benotung möglicherweise zu einer schlechten Bewertung des besuchten Moduls).

Zusätzlich zu den acht geschlossenen Fragen, die sich auf die Qualitätsstandards beziehen, wird der Fragebogen um einen Indikator, der die Gesamtzufriedenheit mit der Qualität des Moduls abfragt und zwei offene Fragen ergänzt.

Auf die Abfrage von soziodemographischen Daten (wie z. B. das Alter oder das Geschlecht), wie sonst häufig in Fragebögen üblich, wird bewusst verzichtet: Zum einen werden diese bereits im Rahmen der TeilnehmerInnenerfassung zu Beginn des Studiums aufgenommen. Zum anderen wird die Abfrage eben jener Daten als eine zusätzliche Verlängerung des Fragebogens erachtet, die keinen Nutzen für eine Einschätzung der Qualität aufweist: Zwar könnten so ggf. Zusammenhänge herausgestellt werden (z. B.: Je älter der Studierende des Moduls, desto geringer die Zufriedenheit mit der Lernplattform), angesichts der sehr geringen Stichprobe (circa 10-15 Personen pro Modul) wären derartige Hypothesen allerdings kaum stichhaltig und ließen keine Rückschlüsse auf die Modulqualität oder etwaige Handlungsempfehlungen zu. Auch die Erstellung von Korrelationen, die sich auf das gesamte PuG-Verbund beziehen (z.B.: Je älter die Studierenden aller Module, desto geringer die Zufriedenheit mit der Lernplattform) wäre hinsichtlich der Tatsache, dass sich die Teilprojekte untereinander stark unterscheiden (sei es inhaltlich oder bezogen auf die Lernplattform) wenig sinnvoll. Zudem könnte durch die Abfrage derartiger Daten die Anonymität nicht mehr gewährleistet werden: Aufgrund der geringen TeilnehmerInnenzahl besteht die Möglichkeit, dass sich bspw. nur eine männliche Person oder eine Person über 60 im Modul befindet, dementsprechend also Rückschlüsse möglich wären.

An dieser Stelle sei zudem darauf hingewiesen, dass das Verhalten derjenigen, die die Fragebögen austeilen bzw. auf die Online-Befragung hinweisen, die Rücklaufquote enorm beeinflussen kann. So sollte im Rahmen dessen die Wichtigkeit der Teilnahme im Kontext der Studiengangsentwicklung betont und so die Motivation zur Teilnahme erhöht werden. Zum anderen sollte darauf hingewiesen werden, dass die Ausfüllung des Bogens nur wenig Zeit und Anstrengung benötigt, da empirisch belegt die erwartete Bearbeitungszeit eines Fragebogens die Rücklaufquote beeinflussen kann (vgl. Galesic/Bosnjak 2009).

## Teil B: ergänzende Evaluation durch die Teilprojekte

In diesem Part der Evaluation soll die folgende Frage handlungsleitend sein:

- *Wurden die konkreten Ziele, die sich die Teilprojekte gesetzt haben, erreicht?*

Hier besteht die Möglichkeit der individuellen Gestaltung durch die Teilprojekte. Im Gegensatz zu Teil A ist dieser Part optional; die Teilprojekte entscheiden selbst, ob und wie sie Teil B durchführen. Mögliche Methoden zur Durchführung sind im Anhang (**Methodensammlung**) präsentiert. In diesem Zusammenhang können Erkenntnisziele und Methoden folgende sein:

<i>mögliche Erkenntnisziele</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erwartungen</li> <li>➤ Erwartungserfüllung</li> <li>➤ Zufriedenheit der TeilnehmerInnen</li> <li>➤ Zufriedenheit der Lehrenden</li> <li>➤ Zufriedenheit anderer Beteiligter</li> <li>➤ Verbesserungsvorschläge</li> <li>➤ Lernerfolg/Kompetenzzuwachs</li> <li>➤ Problemdiagnose</li> <li>➤ inhaltliche Validierung</li> <li>➤ Erreichen der AdressatInnen</li> <li>➤ Transfer in die Praxis</li> <li>➤ Umsetzung des Diversity Managements</li> <li>➤ Angemessenheit des Workloads</li> <li>➤ ...</li> </ul>
<i>mögliche Methoden</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Tests &amp; Prüfungen</li> <li>➤ Quantitative Fragebögen</li> <li>➤ Fokusgruppen</li> <li>➤ Feedbackrunden</li> <li>➤ Blitzlicht</li> <li>➤ Thermometerabfragen</li> <li>➤ Beobachtungen</li> <li>➤ Einzelinterviews</li> <li>➤ Stärken-Schwächen-Analyse</li> <li>➤ Analyse von Statistiken</li> <li>➤ Evaluationszielscheibe</li> <li>➤ Tagebuch</li> <li>➤ Arbeit mit Bildern</li> <li>➤ Dokumentenanalyse</li> <li>➤ kollegiale Beratungen</li> <li>➤ ...</li> </ul>

Es besteht zwar die Möglichkeit, in der summativen Befragung Zusatz-Fragen als Teil B zu ergänzen; wie bereits oben beschrieben, empfiehlt der Querschnitt für diesen Teil der Evaluation in optimaler Ergänzung zu Teil B allerdings eine formative Evaluation, d. h. eine Evaluation, die bereits während des laufenden Moduls durchgeführt wird. Schon während der Durchführung der Module können so problematische Elemente erkannt und verbessert werden.

Im Sinne einer mixed methods-Forschung ist es ebenfalls sinnvoll, in Teil B auf ein qualitatives Verfahren zurückzugreifen, zumal so auch eine Überforderung der Zielgruppe (sollte sie in beiden Teilen identisch sein) und eine damit verbundene sogenannte Evaluationsmüdigkeit vermieden wird.

## 6 Literaturhinweise

Bortz, J./Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage. Heidelberg: Springer Medizin Verlag

DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V. (2008): Standards für Evaluation.

< [http://www.degeval.de/fileadmin/user\\_upload/Sonstiges/STANDARDS\\_2008-12.pdf](http://www.degeval.de/fileadmin/user_upload/Sonstiges/STANDARDS_2008-12.pdf) > [Stand: 04.01.2016]

dgq – Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V. (2015): Qualitätsmanagement für Hochschulen – Das Praxisbuch. München: Hanser Verlag

Dobmann, B./Fischer, M./Wetzel, K. (2015): MINTmaps: Qualitätsstandards der Kurs-, Programm- und Organisationsebene. Ein Instrument zur Qualitätssicherung und -entwicklung für berufsbegleitende, online-basierte und wissenschaftliche Weiterbildungsprogramme in MINT-Fächern.

<[http://dominozef1.zef.uni-oldenburg.de/mint/mint.nsf/EingabePublikationen/D1FFB34D58125E44C1257E3E004FD998/\\$file/MINTmaps\\_QM.pdf](http://dominozef1.zef.uni-oldenburg.de/mint/mint.nsf/EingabePublikationen/D1FFB34D58125E44C1257E3E004FD998/$file/MINTmaps_QM.pdf)> [Stand: 15.12.2015]

Fitzpatrick, J./Sanders, J./Worthen, B. (2012): Program Evaluation. Alternative Approaches and Practical Guidelines. New Jersey: Pearson Education

Galesic, M./Bosnjak, M. (2009): Effects of Questionnaire Length on Participation and Indicators of Response Quality in a Web Survey. In: Public Opinion Quarterly, Jg. 73 (2009), Nr. 2, S. 349-360.

Kuckartz, U./Ebert, T./Rädiker, S./Stefer, C. (2009): Evaluation online. Internetgestützte Befragung in der Praxis. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

LQW (2007a): Arbeitshilfe Evaluation der Bildungsprozesse.

<[http://artset.lqw.de/cms/fileadmin/user\\_upload/Service\\_QB\\_5/Arbeitshilfe\\_QB\\_5\\_Evaluation\\_der\\_Bildungsprozesse.pdf](http://artset.lqw.de/cms/fileadmin/user_upload/Service_QB_5/Arbeitshilfe_QB_5_Evaluation_der_Bildungsprozesse.pdf)> [Stand: 13.11.2015]

Mittag, S./Bornmann, L./Daniel, H.-D. (2003): Evaluation von Studium und Lehre an Hochschulen. Handbuch zur Durchführung mehrstufiger Evaluationsverfahren. Münster: Waxmann Verlag

Röbken, H. (2012): Qualitätsmanagement in Bildungsorganisationen. Studienmaterialien des berufsbegleitenden Masterstudiengangs „Bildungs- und Wissenschaftsmanagement“. Universität Oldenburg

Röbken, H. (2008): Qualitätsmanagement und Evaluation. In: Hanft, A. (2008): Bildungs- und Wissenschaftsmanagement. München: Franz Vahlen Verlag

Stockmann, R. (Hrsg.) (2006): Evaluationsforschung. Grundlagen und ausgewählte Forschungsfelder. Münster: Waxmann Verlag